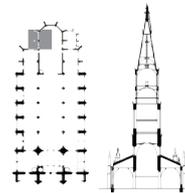


Glasmalereien Chorfenster



Glasrestaurierung und Schutzverglasung

Die Etappierung der Chorfensterrestaurierung war 2007 aufgrund des Zustandsberichts von Stefan Trümpler, Direktor des Vitrocentre in Romont, festgelegt worden. Die nun in Angriff genommene 3. Etappe betrifft das Dreikönigsfenster und das Hostienmühfenster.

Zu Beginn der Arbeiten wurde der Bestand von Stefan Trümpler und Glasmaler Daniel Stettler einem mehrtägigen Augenschein unterzogen. Die Befunde zeigten u. a. sehr seltene Kaltbemalungen, die sich in gefährdetem Zustand befinden. Zur Schonung des einmaligen Bestandes entschied das Münsterbaukollegium, dass auch in diesen Fenstern die noch ungeschützten Teile mit einer Schutzverglasung ausgestattet werden.

Im Dezember wurde begonnen, die Scheiben im Masswerkbereich und die Kopfscheiben in den Lanzetten der unteren Fensterhälften bei-

der Fenster auszubauen. Die Arbeiten fanden in einem provisorischen Atelier statt, welches für Daniel Stettler erneut im Münsterkeller eingerichtet wurde. Der Platz wurde freundlicherweise nochmals vom Betriebsleiter und Sigrüst des Münsters Felix Gerber zur Verfügung gestellt.

Zustand der Glasmalereien Hostienmühle- und Dreikönigsfenster⁹

Die ausgebauten Glasmalereien der Masswerke der beiden Fenster sind strukturell besser erhalten als jene der Fenster der 1. und 2. Etappe. Sie wurden mit mehr Spielraum eingebaut. Eine Besonderheit des Zustands sind einzelne stark korrodierte Glasarten.

(u.) Besichtigung der Arbeiten und Diskussion der Befunde im Münsterchor: Münsterbaukollegium mit Stefan Trümpler (rechts im Bild).

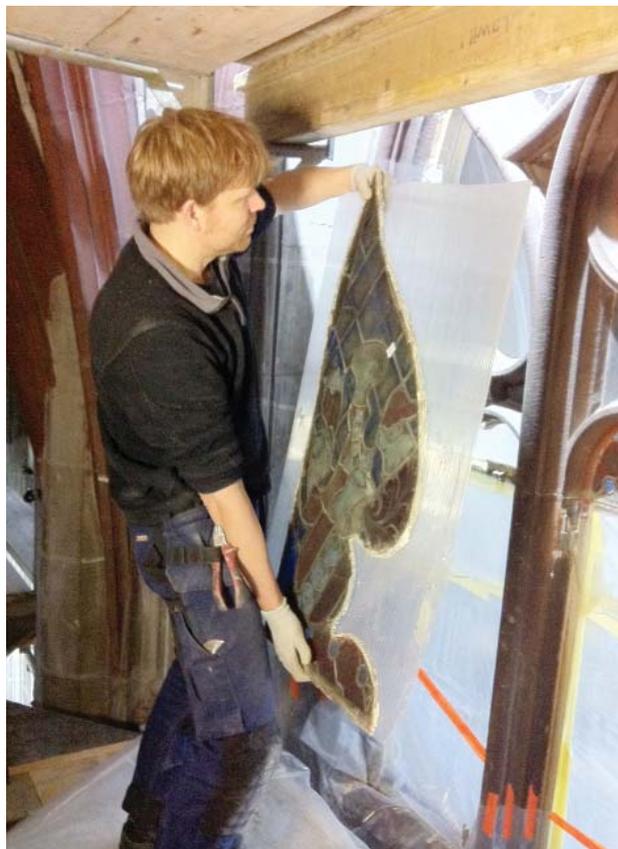


In einigen Feldern sind die Bemalungen sehr fragil. Das Mühlfenster zeigt Kaltbemalungen, insbesondere als Ersatz für Silbergelb.

Kurzprotokoll der Massnahmen

Rahmenarbeiten: Kittränder auf Randbleien, Glas und Bemalung werden auf die nötige Höhe reduziert, aber nicht ganz entfernt. Entfernung von Kittresten auf Glas nur dort, wo dies die Lesbarkeit der Felder beeinträchtigt und keine Bemalung gefährdet wird. Das heisst besonders auf den Rückseiten von ornamentalen Bereichen ohne Rückseitenbemalung. Zurückhaltende Reinigung der Innenseite von Russ- und Staubbelag, mit grösster Vorsicht bezüglich Bemalung. Gefährdete Bereiche bleiben unberührt. Reinigung wie bisher mit destilliertem Wasser (feucht) und Wattestab oder weichem Kleinschwamm. Reinigung der Aussenseite wie bisher, je nach Oberflächen, entsprechend der Innenseite. Die Oberflächen sind zum Teil stark verstaubt und verkrustet. Korrodierte Flächen werden in der Regel nicht behandelt, oder nur nach besonderer Voruntersuchung und Behandlungsversuchen sowie nach Absprache mit der Bauleitung. Reste von Etiketten des Kriegsausbaus anlösen mit Wasserkompressen und wenn möglich entfernen. Einige Etiketten werden als Zeugen belassen.

9 Zusammenfassung / Auszug aus: Stefan Trümpler, „Zustand und Konservierungsmassnahmen“, Erste Übersichts-Erfassung vom 19.1.2012



(o.) Vorsichtiger Ausbau der Glasmalereien aus dem Fenstermasswerk. Foto: Glasatelier Stettler, Bern.

(m.) Untersuchung und minimale Reinigung der Scheiben im Glasatelier im Münsterkeller. Foto: Glasatelier Stettler, Bern.

(l.) Restaurierung der Bleinetze. Foto: Glasatelier Stettler, Bern.

Detail aus dem Dreikönigsfenster, Scheibe 5c, Begegnung der Heiligen Drei Könige.
Sämtliche Scheiben wurden (wie in den letzten beiden Etappen) fotografisch dokumentiert.
Foto: Alexander Gempeler, Bern 2012.

